



# Internationales Tanzfestival Zug

YOUNG DANCE im Rank 146, CH-6300 Zug  
+41 76 319 32 22, [info@youngdance.ch](mailto:info@youngdance.ch)  
[youngdance.ch](http://youngdance.ch)

## Medienspiegel

arttv September 2024  
**arttv Beitrag 2024**

Jam On Radio / Kultur On air  
Vorschau der YOUNG Impact Makers  
**Bericht September 2024**

Jam On Radio / Kultur On air  
Bericht und Interviews der YOUNG Impact Makers  
**Bericht November 2024**

Zuger Zeitung / Montag, 7. September 2024  
Zuger Zeitung / Mittwoch, 23. September 2024

Zuger Woche / Mittwoch, 13. September 2023

Zug Kultur Magazin Mai 2024  
Zug Kultur Magazin September 2024



## Zuger Zeitung 7. September 2024

Samstag, 7. September 2024

Piazza

# Reflexion, Resonanz, neue Kooperationen

Ab Mitte September stehen Stadt und Region Zug im Zeichen des Tanzes: Die 9. Ausgabe des Young Dance Festival Zug verheisst ein frisches lokales, regionales und internationales Programm für ein junges Publikum.

**Dorotea Bitterli**

Die künstlerische Leiterin des Young Dance Festival Zug, Anu-Maaria Calamnius-Puhakka, und Nicole Friedman, dessen Projektmanagerin, sitzen nebeneinander im Café. Die Anspannung der letzten Tage vor dem Festivalstart am 16. September ist spürbar, aber noch viel mehr ihre Begeisterung, als sie von Motto und Inhalt berichten.

«Mit dem Thema «Reflective Resonance» betonen wir dieses Jahr die symbiotische Beziehung zwischen Mensch und Natur», erzählt Calamnius. Die jungen Menschen und ihre Familien seien eingeladen zu einer Reise der Reflexion und Selbstreflexion, «um Schönheit zu entdecken, unsere Umwelt zu erforschen und in Verbindung mit uns und anderen zu treten».

**Vermittlungsarbeit mit «tiefem Sinn»**

Für zeitgenössischen Tanz ein Publikum zu gewinnen, ist keine leichte Sache. Das Young Dance Festival wurde gegründet, um eben dies zu leisten. Und setzt bei Kindern und Jugendlichen an. «Ganz wichtig ist es, bestehende Jugendangebote zu

nutzen, Kontakte zu knüpfen und Kooperationen herzustellen», schildert Friedman. Es gehe darum, junge Menschen – und ihre Familien – über die verschiedensten Kanäle anzusprechen und an den Tanz heranzuführen. Die Festivalmacherinnen sind überzeugt, dass diese Vermittlungsarbeit tiefen Sinn mache, denn mit Tanz, über den Körper, verbinde sich der Mensch auf nicht-sprachlicher Ebene mit sich selbst und seiner Umgebung.

Die Ausgabe 2024 sei in hohem Mass geprägt von neuen Kooperationen und Vernetzungen, so Friedman. Beide Vermittlungswege – öffentliche und schulische Angebote – profitieren davon. Dabei leuchten Diversität und Inklusion als Leitmotive immer wieder auf.

So erarbeiten etwa die Theaterpädagoginnen und -pädagogen von Tanzflug (Zürich) mit Kindern ab 14 Jahren in einem zweitägigen Workshop eine Choreografie, die am 21. September in der Chollerhalle Zug der Öffentlichkeit gezeigt werden soll. Im Rahmen des Aufführungskonzepts Young Stars erfreuen an diesem Abend zudem fünf Zuger Tanzschulen und drei professionelle



Aus der Performance «Hope Instructions» der Kompanie «Rebecca Weingartner».

Bild: Matthias Waeckerlin

Gruppen die Zuschauenden mit tänzerischen Werken.

«Die Idee hinter diesem neuen Format ist ein kontinuierlicher Aufbau von den ersten tänzerischen Bewegungen über die heimischen Tanzschulen zu den regionalen Profis und schliesslich zur nationalen Kompanie», fasst Friedman zusammen. Denn ganz am Schluss wird die Schweizer Kompanie «zeit-sprung» mit ihrem bunten Stück

«Jukebox Dancer» auftreten. Natürlich gibt es erneut auch interaktive Projekte. So lädt die Kompanie «bollwerk» am Sonntag, 22. September, Kinder und ihre Familien zu einem Spaziergang von der Schöneegg nach Oberwil ein: Im Projekt «#waldwärts» spielen vier Tänzerinnen und Tänzer mit der natürlichen Umgebung und mit Zirkuselementen, benutzen etwa Bäume für akrobatische Einlagen.

Mit Young Impact Makers schafft das Festival seit 2021 für Schülerinnen und Schüler sowie Studierende die Möglichkeit, selbst Teil des Ganzen zu werden. Betreut durch das Team des Jugendradios «Jam-On» lernen sie beispielsweise, wie man gute Interviews macht. Oder sie können einen technischen Bühnenaufbau begleiten, eine Generalprobe besuchen oder eigene kleine Filme und Social-Media-Berichte über das Festival entwerfen. Für diese Angebote gibt es noch freie Plätze. Neu ist auch das Projekt Young Talks in Kooperation mit Jaz am See (Jugendanimation Zug) – eine Begegnung mit der Choreografin Andrea Boll (von «bollwerk»). Unter der Moderation von Stefanie Herzberg dürfen die Jugendlichen Fragen stellen und kommen so in Kontakt mit dem künstlerischen Alltag und seinen Schöpfungsprozessen.

**Filme und Tanz für die Jüngsten**

«Second Hand Dance» ist ein digitales Angebot. In der Bibliothek Zug laufen an zwei Tagen wunderschöne britische Kurzfilme, die während Corona entstanden und sich speziell an kleine Kinder wenden. In ihnen geht

es um «Getting Dressed» – Tänze um Kleidungsstücke. Die Bibliothek Zug stellt eine Kiste mit Kleidern zur Verfügung, welche die kleinen Gäste zum Verkleiden und Tanzen animieren soll.

Der letzte Festivalabend am 28. September im Rahmen der Zuger Kunstnacht wird beschlossen mit der Aufführung von «Hope Instructions» der Kompanie «Rebecca Weingartner», die bereits an den Swiss Dance Days und am Theaterspektakel Zürich aufgetreten ist. Das Stück reflektiert über die Hoffnung. «Dies scheint uns angesichts der verzweifelten Zustände auf dem Globus extrem wichtig», betont Calamnius zum Schluss mehrmals.

Das Plakat des Festivals gibt – in schönen, ausgewogenen Farben – diese Idee des Friedens mit dem Planeten wieder: mit Schmetterlingsflügeln, bunten Käfern, Blättern, Bäumen – und mitten darin einer menschlichen Hand, die einen Spiegel hält.

**Hinweis**

Details zum Programm, schulisches und öffentliches Darbietungen, Workshops etc. des Festivals vom 16. bis 28. September unter: [www.youngdance.ch](http://www.youngdance.ch)



Zuger Zeitung  
23. September 2024

Montag, 23. September 2024

Kanton Zug

## Junger Künstler tanzt auf Knopfdruck

Am Young Dance Festival Zug trat die Kompanie Zeitsprung aus Zürich mit dem Stück «Jukebox Dancer» auf.

Dorotea Bitterli

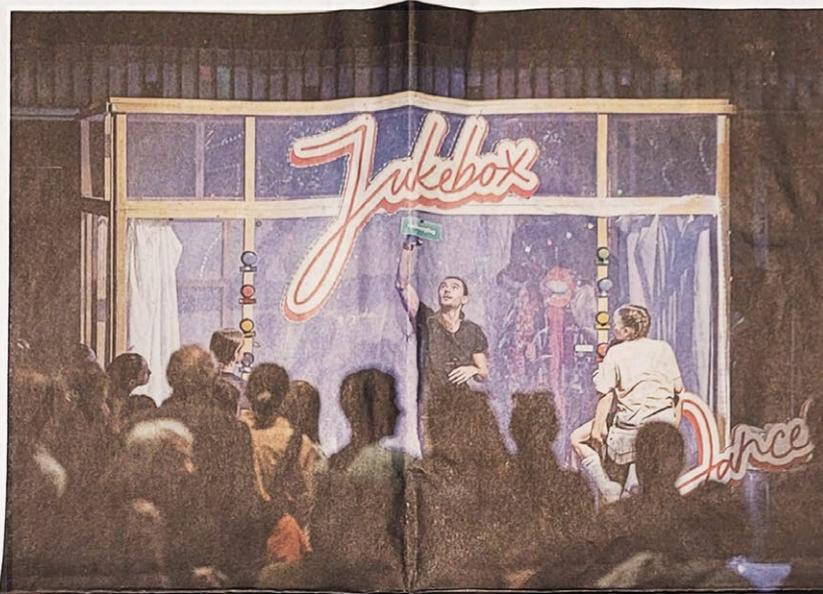
«Hier ist der ultimative Performance-Automat! Du wirfst eine Münze in den Schlitz, wählst per Knopfdruck einen Song aus und bekommst ein Musikstück inklusive Live-Choreografie serviert!» So kündigte das Young Dance Festival Zug den Auftritt von Kilian Haselbeck am Freitagabend an. Der junge Tänzer Haselbeck ist der eine Teil der 2013 gegründeten Kompanie Zeitsprung. Zusammen mit Meret Schlegel, die auf eine lange Karriere als Tänzerin, Tanzlehrerin und Dramaturgin zurückblickt und während elf Jahren das Tanzhaus Zürich leitete, hat er inzwischen unzählige Werke entworfen – auf nationalen und internationalen Bühnen und in Kollaboration mit anderen Künstlern und Künstlerinnen. Die erste gemeinsame Choreografie «Orthopädie or to be» erhielt 2015 den Schweizer Tanzpreis.

Ihr jüngstes Stück «Jukebox Dancer» entstand als Teil von «Dance on Tour» während des Tanzfestes im Mai 2024. Und nun war «Jukebox Dancer» durch das Young Dance Festival auch nach Zug eingeladen worden. Man durfte gespannt sein.

**Vorbild ist ein Spielautomat**

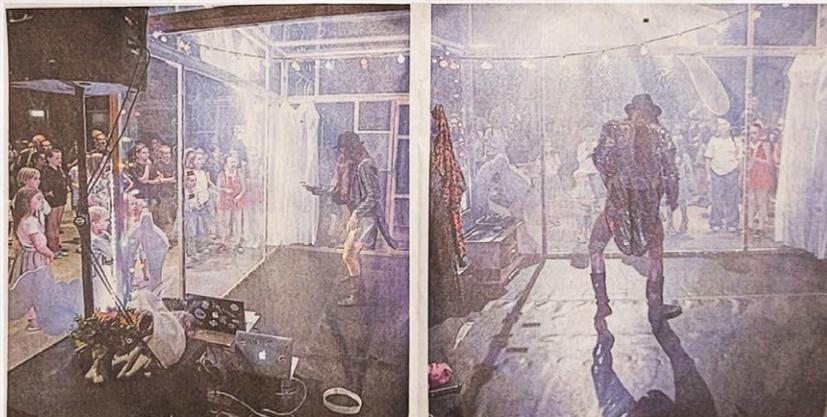
Der «Freiruum» an einem warmen Herbstabend: Viele Menschen sitzen entspannt im Freien, essen, trinken, spielen Karten. Zwischen ihnen ist ein Würfel aus Glas aufgestellt, etwa so gross wie ein kleines Wohnzimmer. Ein junger Mann steht darin, zieht die weissen Vorhänge auf und zu, lüftet mittels kleiner Fensterluken. Rechts eine Musikanlage und dahinter ein Kleiderständer mit vielen bunt glitzernden Klamotten. «Jukebox» ist oben angeschrieben. Darunter befinden sich zwei Holzleisten mit elf farbigen Knöpfen, und unter jedem Leuchtschrift, was man damit wählen kann. Vorbild ist also ein Spielautomat.

Gegen 19 Uhr stellen sich immer mehr Kinder erwartungsvoll vor dem Kasten auf. Die Gäste an den Tischen wer-



Die Show fand nach dem Freitagabend im «Freiruum» auch am Samstag in der Chollerhalle in Zug (Bilder) statt.

Bilder: Stefan Kaiser



den aufmerksam. «Gueta Abig – seid ihr ready?» begrüsst Kilian Haselbeck das Publikum mittels Mikrofon aus dem Innern der Box. Und schon drückt eines der Kinder den ersten Knopf namens «Zombie». Sofort erklingt stampfende Musik und der Performer verkrümmt und wälzt sich auf dem Boden, verlässt das Glashauss und tigert, angetan mit goldenen Leggings, zwischen die Kinder, die lustvoll kreischend zurückweichen. Nach dem ersten zaghaften Applaus zieht sich Kilian in die Box zurück, hängt ein Schild «re-charching» ans Fenster und zieht sich um.

**Acht Mal schlüpft der Tänzer in eine andere Rolle**

Als er das Schild «ready» hinaushängt, wird der rote Knopf «Naughty Girl – böses Mädchen» gedrückt. Ein Song mit diesem Titel ertönt, und Haselbeck wird zur schwarz gekleideten Verführerin mit tiefem Décolleté und nackten Beinen – genüsslich mit den Gendergrenzen spielend.

So geht es weiter: Insgesamt acht Mal schlüpft der Tänzer – immer auf Knopfdruck – in eine andere Rolle zu anderer Musik. «I want to dance with somebody» lädt er die Kinder zum Mittanzen in die Box ein. «Moonwalker» ist eine Michael-Jackson-Imitation mit schwarzem Hut. «Funk your ass» gerät zum Strip-tease mit vielen Rauchschwaden. Zum Schluss wechseln Musik und Stimmung: «Swan dance – Ballerina» mit rosa Tutü, Ballettposen, Prouetten und Arabesken erzählt in wenigen Minuten das Schicksal des Schwans, der schliesslich mit zitternden Gliedern sterben muss.

Die Performance war für Kinder «ab 8 Jahren» ausgeschrieben. Haselbecks Glashauss wurde jedoch von so vielen Kleinen auch im Vorkindergartenalter umdrängt, angefasst und fast auseinandergenommen, dass er einmal mahnen musste, «nur immer einen Knopf aufs Mal zu drücken» und dabei vorsichtig zu sein. Am Ende hatte sich die Menge um ihn fast geschlossen und applaudierte kräftig.





## Zug Kultur Magazin Ausgabe Mai 2024

Zug Kultur Mai 2024

SCHULEN 23

### Kulturblick Schule



Myra Megert, 27, Primarlehrerin und Musikerin, Oberwil bei Zug

«Kulturelle Bildung an der Schule ist für mich ein Recht – damit jedes Kind teilhaben kann an unserer Gemeinschaft und die Möglichkeit erhält, diese verstehen zu lernen. Kultur ist der Schlüssel für unser Zusammenleben, es geht um Anschluss in der Gesellschaft und bei aktuellen Themen. Zum Beispiel der Fortschritt in der Technik, KI, das sind Entwicklungen, mit denen die Kinder in der heutigen Zeit aufwachsen, die ihre Eltern so nicht gekannt haben. Wenn man als Primarschulkind den Zugang zur Kultur nicht hätte, dann hätte man auch keinen Zugang zu den Thematiken, die auf einen zukommen – ob man diese nun gut findet oder nicht. Es ist wahnsinnig wichtig, dass alle Kinder diesen Zugang bekommen. Genau dafür eignet sich die Schule, denn dort treffen alle sozialen Schichten aufeinander.

Dieses Schuljahr begann mit einer Zirkuswoche, bei der ich im Projektteam war – ein besonderer Kick-off, an dem das ganze Schulhaus beteiligt war. Das passte auch zum Jahresthema unserer Schule: «Hereinspaziert». Getreu dem Motto, laden wir Gäste ein oder machen Ausflüge zu diversen Kulturangeboten. So gastierten bereits eine Fotografin und ein Autor an der Schule und wir besuchen bald den Burgbäckkeller, um uns das interaktive Theater «Simple Machines» anzuschauen, bei dem es um Roboter geht. Genau wie KI, interessieren und beschäftigen solche Themen die Kinder sehr. An der Schule sind sie unumgänglich, sie gehören zur Realität, in der die Kinder und wir alle leben. Darum lieber integrieren statt boykottieren.

Eine gute Anleitung und eine Person, die die Kinder mitreissen kann, sind nötig für ein gelingendes Kulturprojekt. Ausserdem braucht es Aktualität – Themen, die von den Kindern im Alltag weiterverfolgt werden können. Vor kurzem erzählte mir ein Schüler, dass er, nach einem Workshop im Kunsthaus, zu Hause eine Lochkamera gebaut und diese ausprobiert hat. Fand ich mega lässig!

Fürs traditionelle Abschlussprojekt an unserer Schule habe ich letztes Jahr mit 60 Kindern eine Tanzchoreo erarbeitet. Es war beeindruckend mitzuerleben, wie das Projekt zu einem grossen Ganzen zusammenwuchs und einen schönen – sowie emotionalen – Abschluss des Schuljahres bildete.»

Aufgezeichnet von Maria Brosi

«Mirkids»: ein Tanzstück in Form eines Körperkaleidoskops. (Bild: Sophie Deiss)



TANZ

## Durch Tanz neue Welten entdecken

16–27  
SEPT SEPT

Das Young Dance Festival Zug versetzt Ende September die Welt und die Zuger Schulen in Schwingung. «Reflective Resonance» heisst der Stern, unter welchem das neunte Programm des internationalen Festivals für ein junges Publikum steht. Schulen und Kindergärten sind auf eine (Selbst-)Beobachtungsreise eingeladen, die junge Menschen ermutigt, sich auf eine tiefere Verbindung zu sich selbst, zu anderen und zu einer sich ständig verändernden Welt einzulassen.

### Stadt bis Wald – ein buntes Programm

Das bezaubernde Bühnenstück «+Erba / A Forest in the City» (Compagnia TPO, IT) bringt sein Publikum mitten in eine Stadt, die es selbst mitgestalten kann. Der Bühnenraum des Theater Casino Zug wird mittels digitalen Designs in eine lebendige Szene von Bildern, Klängen und Körper verwandelt – zu einer imaginären Stadt der Zukunft. Natürlich wird Tanz aber auch wie jedes Jahr auch auf den Pausenplätzen und in den Klassenzimmern gefeiert. «Jukebox Dancer» (Cie ZeitSprung, CH) serviert Musikstücke inklusive Live-Choreografie nach Wahl. Mühelos verwandelt sich hier ein Tänzer vom Rockstar zur Discoqueen und führt uns vor Augen, wie vielseitig und lustvoll Menschsein inszeniert werden kann.

Mit «Axis of Rotation» bringt die finnische Zirkuscompany Ilmatila in Begleitung einer Zuger Musikerin eine sehr feinsinnige Inszenierung auf die Schulhöfe, die elegante und fantasievolle

zeitgenössische Luftakrobatik zeigt. Und für Abenteuerlustige geht's auf in die Natur: «#waldwärts» (Bollwerk, CH) ist eine verspielte Forschungsreise und Tanzperformance, die das junge Publikum in die spannendsten Geheimnisse des Waldes einführt.

### Vermittlung in verschiedenen Formen

Nebst Performances, Workshops und Projekten bietet das Festival diverse Vermittlungsangebote sowie praktische Unterrichtsmaterialien. Jugendliche Schüler\*innen, die sich aktiv am Festival beteiligen möchten, sind ermutigt, als Young Impact Makers ihre eigenen Ideen und Fähigkeiten einzubringen. (red)

➔ [zugkultur.ch/AKT7RL](http://zugkultur.ch/AKT7RL)

### Young Dance Festival

Mo 16. bis Fr 27. September, diverse Veranstaltungen und Workshops in den eigenen Schulhäusern oder im Theater Casino, Zug

23



### Zug Kultur Magazin Ausgabe September 2024

18 SZENE

#### Kultur-Business



Laura Hürlimann, Baar,  
Geschäftsführerin Gägeligääl  
GmbH

Du verdienst mit deiner Arbeit einen Lohn und bezahlst so deinen Lebensunterhalt. Logisch, oder? Nicht für alle! Denn: In der Kunst und Kultur ist es (noch) nicht selbstverständlich, dass man für Arbeit (angemessen) entschädigt wird. Künstlerische Produktionen brauchen Menschen mit guten Ideen, Raum für Innovation, künstlerische Freiheit, Locations, Material und Zeit. Das heisst vor allem: Geld! Ohne finanzielle Mittel ist Kultur schlicht und einfach nicht möglich. Der grösste Teil der Kulturarbeit wird über staatliche Subventionen finanziert. Weil Kultur wichtig ist. Weil Kultur Diskussionen anstösst. Weil Kultur Arbeitsplätze schafft?

Ein zentrales Thema für mich: Wie gelingt, dass die Kultur als Arbeitswelt gesehen wird? Wie erreichen wir, dass auch der ökonomische Nutzen, die Ausbildungsplätze und das Know-how in die Förderstrategien einfließen? Die Botschaft zur Förderung der Kultur (Kulturbotschaft) legt die strategische Ausrichtung der Kulturpolitik des Bundes in der Förderperiode 2025–2028 fest und eines von sechs Handlungsfeldern ist «Kultur als Arbeitswelt». Es soll die Sicherstellung einer angemessenen Entschädigung professioneller Kulturschaffender und die Verbesserung der beruflichen Rahmenbedingungen und Chancengleichheit garantieren. Klingt super, doch auf welchen Ebenen muss gearbeitet werden, damit dies auch umgesetzt wird? Muss Kultur besser sensibilisieren? Brauchen wir mehr Kostentransparenz? Subventionieren wir zu viele, subventionieren wir die Falschen? Oder sind wir vielleicht einfach nur geizig?

Klar, die Rendite ist nicht das primäre Ziel in der Kultur. Doch auch Kultur unterliegt der Logik der Wirtschaftlichkeit. Und sie leistet Wertschöpfung. Die schweizweite Wertschöpfung im Kultursektor liegt bei circa 15 Milliarden Franken. Wer leistet? Kuratoren, Veranstaltungstechnikerinnen, Bühnenbildner, Künstlerinnen, Tänzer, Vermittlerinnen, Videografinnen, Grafiker, Schauspielerinnen und viele mehr. Nun gilt es Rahmenbedingungen zu schaffen und Strukturen zu festigen, damit diese Menschen das auch noch lange tun können.

Auch junge Tanzbegeisterte bringen ihr Talent in die Chollerhalle. (Bild: zVg)



TANZ

## Tanz, Talent und Transformation

18

21  
SEPT

Die YOUNG-Stars-Veranstaltung ist eine brandneue Kooperation der Chollerhalle mit dem YOUNG DANCE Festival Zug und verspricht, ein wahres Highlight für Tanzbegeisterte zu werden. Lokale Tanzschulen zeigen dem Zuger Publikum in kurzen Performances ihr Talent und kreatives Schaffen. Abwechselnd zu den Gruppendarbietungen von Kindern und Jugendlichen bringen professionelle Tanzschaffende ihre Leidenschaft für Tanz auf die Bühne. Zudem stellt das inklusive Projekt TanzRaumLab JUNG einen Ausschnitt aus seinem Material vor. Die Veranstaltung wird durch die Performance

«Jukebox Dancer» der Cie zeitSprung bereichert, in der ein Rockstar sich vor den Augen des Publikums in eine Ballerina verwandelt. Damit aber nicht genug: Zum Abschluss sind alle Gäste herzlich eingeladen, bei einer Tanzparty für die ganze Familie den Abend in ausgelassener Stimmung ausklingen zu lassen. (red)

➔ [zugkultur.ch/wHvG5S](http://zugkultur.ch/wHvG5S)

**Young Stars Tanz**  
Sa 21. September, 17 Uhr  
Chollerhalle, Zug

MUSIK

## Die Hinterwäldler verlassen ihre Heimat

19  
SEPT

Die Hinterwäldler, das sind Tobias Rechsteiner, Simon de Roche und Gabriel Kramer. Meist barfuss und mit langen Bärten unterwegs, lassen die Musiker Old-Time-Musik und Bluegrass-Töne neu erklingen. Die drei waschechten Hinterwäldler aus dem schweizerischen Mittelland-Speckgürtel erkunden auch die Ursprünge der amerikanischen Folk-Musik. In «Goldrusch» erzählt und singt das Trio auf Mundart vom Auswandern: Von der Sehnsucht nach dem Eldorado und dem Mut, einfach ab-

zuhauen, um vielleicht auf der anderen Seite des grossen Teiches das Glück zu finden. Es geht um Erfolg und Versagen, Liebe und Fernweh, Schnaps und Gold – um alles also, was zum Auswandern dazugehört. (red)

➔ [zugkultur.ch/Ygta9C](http://zugkultur.ch/Ygta9C)

**Hinterwäldler – Goldrusch**  
Do 19. September, 20.15 Uhr  
Rathus-Schüür, Baar